

Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für das

Elbsandsteingebirge



Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau, des Hauptzollamts Bad Schandau und des Finanzamts Sebnitz. Heimatzzeitung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostau und Postelwitz und die Landgemeinden Altendorf, Gohdorf mit Stohlmühle, Kleingiechhübel, Krippen, Bichtenhain, Mitteldorf, Porschtorf, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtisdorf, Schmiffa, Schöna, Waltersdorf.

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Sieke, Fab. Walter Sieke, Bad Schandau, Zaufenstr. 134. Fernruf 22. Postfachkonto: Dresden 33327. Girokonto: Bad Schandau 3412. Gewerbeamt Bad Schandau 620. Geschäftszeit: wochentags 8—18 Uhr.

Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr.

Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einschl. Botengeld), für Selbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.00 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit illustrierter 15 Rpf. Nichterscheinen einzelner Nummern und Beilagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Viersierung der Zeitung. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreislifte. Erfüllungsort: Bad Schandau.

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung u. Wissen“ — „Das Unterhaltungsblatt“ — „Das Leben im Bild“
„Zum Wochenende“ — Illustrierte Sonntagsbeilage: „Das Leben im Bild“

Nr. 49 Bad Schandau, Montag, den 27. Februar 1939 83. Jahrgang

Deutsche Absage an die finnische Schriftstellerin Salminen

Die finnische Schriftstellerin Sally Salminen, deren Roman „Astrina“ in Deutschland eine gute Aufnahme fand und die sich vor einiger Zeit auf einer Deutschlandreise aufs freundlichste über ihre Eindrücke im Dritten Reich äußerte, sprach sich nach ihrer Rückkehr offenbar unter dem Druck ihrer Umgebung, in der Zeitung „Aland“ in abfälliger und hegerischer Weise über Deutschland aus.

Der Insel-Verlag legt in einem Offenen Brief die seltsame Haltung von Sally Salminen bloß und erklärt es als unvereinbar mit den Aufgaben eines Verlegers, dem deutschen Leser weiterhin ihre Werke zu vermitteln. In dem Briefe wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Ausgabe des Romans „Astrina“ seinerzeit in allen deutschen Zeitungen mit seltener Gemühtigkeit begrüßt worden sei. Als die Verfasserin dann im Sommer 1938 nach Deutschland gekommen sei und auch ihren deutschen Verleger besucht habe, hätte sie sich ihm gegenüber aufs freundlichste über ihre Eindrücke in Deutschland geäußert. Wörtlich heißt es dann in dem Schreiben:

„Um so mehr mußte es uns alle in Erstaunen setzen, in der Zeitung „Aland“ ein „Offenes Bekenntnis“ zu finden, dessen Inhalt in völligem Widerspruch zu Ihrer damaligen Haltung steht. Denn wenn Sie es jetzt so darstellen, als wären Sie „überrebet und überumpelt“ worden, der Einladung der Nordischen Gesellschaft nach Deutschland zu folgen, so steht das in offenem Widerspruch zu Ihrer uns wiederholt bekundeten Absicht, nach Deutschland zu kommen, und entspricht wohl nur dem Wunsch derer, die — wie Sie sagen — das offene Bekenntnis von Ihnen gefordert haben. Bei Ihrem Besuch jedenfalls war davon nicht die Rede, und noch weniger freilich davon, daß Sie der Aufenthalt in Deutschland, wie Sie jetzt behaupten, zu einer Erkenntnis gebracht habe, der Sie die Form geben: der Nationalsozialismus sei ein Grad schlimmer als der Kommunismus.“

Die deutschen Verleger haben es immer, wie sie es auch heute tun, für eine hohe Aufgabe gehalten, wertvolle Werke fremder Literaturen den deutschen Lesern zugänglich zu machen, ja sie haben auch dazu beigetragen, durch gute Uebersetzungen zwischen den Literaturen der kleineren Staaten zu vermitteln, derart, daß manches Werk erst durch die deutsche Ausgabe Weltgeltung erhalten hat. Niemand in Deutschland verlangt, daß sich die Autoren, deren Werke in deutscher Uebersetzung vorliegen, zum Nationalsozialismus bekennen, und man wird immer dafür Verständnis haben, wenn ein Ausländer der in seiner eigenen Volksgemeinschaft wurzelt und die Dinge der Welt daher in manchem anders ansieht, in der Beurteilung Deutschlands seine eigene Meinung vertritt. Unmöglich aber ist es für uns, beleidigende Neuzeugen hinzunehmen, die noch besonders verlegend erscheinen müssen, wenn sie von einem Autor kommen, der wenige Wochen zuvor in Deutschland eine warme öffentliche und private Gastfreundschaft bereitwilligst in Anspruch genommen hat.

Der deutsche Buchhandel hat sich, wie Ihnen bekannt ist, mit großer Entschiedenheit für Ihren Roman eingesetzt. Er lehnt es aber mit Recht ab, das auch jenem „Bekenntnis“ auch künftig noch zu tun, und ebensowenig können wir es verantworten, weitere Auflagen des Buches drucken zu lassen.

Indem wir Ihnen hierüber Kenntnis geben, bedeuen wir, daß Ihre Haltung es nicht erlaubt, eine so verheißungsvoll begonnene Verbindung aufrechtzuerhalten und die deutschen Leser ferner an Ihrem Schaffen teilnehmen zu lassen.“

„Robert Ley“ fährt nach Teneriffa

Einbeziehung Nationalspaniens in den Aktionsradius der Rdf.-Flotte.

Auf der Howaldt-Werft in Hamburg sind 600 Arbeiter dabei, den neuesten Ozeanriesen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ „Robert Ley“ so schnell fertigzustellen, daß er in wenigen Wochen die Probefahrten antreten kann: Am 23. März wird das Rdf.-Schiff zum erstenmal auslaufen, und zwar zu einer technischen Werftprobefahrt, die nur einen Tag dauert. Die erste öffentliche Fahrt findet am 1. und 2. April statt und geht auf die Nordsee hinaus. An ihr werden in der Hauptsache die Werftarbeiter teilnehmen, die das Schiff gebaut haben. Daran anschließend werden einige geschlossene Fahrten norddeutscher Betriebe durchgeführt.

Der große Tag des Rdf.-Schiffes „Robert Ley“ und der Beginn der eigentlichen Jungfernfahrt ist der 18. April. An diesem Tage treffen in Hamburg Rdf.-Urlauber aus allen Gauen Großdeutschlands ein, um an Bord ihres Schiffes zu gehen. Die Jungfernfahrt des Rdf.-Schiffes „Robert Ley“ wird die größte und zugleich südlichste Fahrt sein, die „Kraft durch Freude“ bisher durchgeführt hat. Außer Mabeira, Lissabon kommen neu hinzu Teneriffa auf den Kanarischen Inseln, schließlich Bilbao, die bekannte baskische Hafenstadt in Nordspanien. Damit wird Nationalspanien in den Aktionsradius der Rdf.-Flotte einbezogen.

Frau Scholz-Klind besucht Italien

Auf Einladung Ministers Starace.

Die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klind trat auf Einladung des Generalsekretärs der faschistischen Partei, Minister Starace, eine viertägige Reise nach Italien an. Die Reichsfrauenführerin wird begleitet von den Hauptabteilungsleiterinnen Kirmse und Dr. Unger. Die Reise dient dem Einblick in die Einrichtungen der faschistischen Frauenorganisationen.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, und Generalfeldmarschall Hermann Göring sandten an Frau Scholz-Klind aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens der Reichsfrauenführung und ihrer 1934 erfolgten Ernennung zur Führerin der NS-Frauenkraft und des Deutschen Frauenwerks sehr herzlich gehaltene Telegramme. Weitere Glückwünsche gingen u. a. von Reichsleiter Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsleiter Dr. Frank, Reichsführer SS Himmler und Hauptamtsleiter Sigensfeldt ein.

Dienstplicht in der Tschecho-Slowakei

Keine Heranziehung der deutschen Volksgruppe.

In Prag wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Da im Deutschen Reich die deutschen Staatsangehörigen tschechischer Nationalität nicht zum Militärdienst einberufen werden, wurde beschlossen, daß auch in der Tschecho-Slowakei Staatsbürger deutscher Volkszugehörigkeit der Wehrpflicht nicht unterliegen. Das Ministerium für nationale

Verteidigung macht deshalb darauf aufmerksam, daß die Angehörigen deutscher Nationalität nicht verpflichtet sind, am 1. März zum aktiven Militärdienst einzurücken; sie sind auch nicht verpflichtet, bei den Musterungen zu erscheinen.

Politik der Zusammenarbeit

Bonnet für vertrauensvolle deutsch-französische Beziehungen

Außenminister Bonnet hielt am Sonntag im Rahmen einer radikalsozialistischen Parteiveranstaltung in Gourdon (Département Lot) eine Rede, in der er sich eingehend mit der internationalen Lage befaßte und sich zu der in München eingeleiteten Politik der Zusammenarbeit und der europäischen Entspannung bekannte. Bonnet gab bei Behandlung der französisch-deutschen Beziehungen der Hoffnung Ausdruck, daß die französisch-deutsche Erklärung vom 6. Dezember die erste Etappe zur Errichtung vertrauensvoller Beziehungen bedeute, die Frankreich mit Deutschland zu unterhalten und zu entwickeln wünsche. Bonnet unterstrich gleichzeitig die totale Solidarität zwischen Großbritannien und Frankreich, bestärkte hinsichtlich Spaniens den Wunsch Frankreichs nach einem gutnachbarlichen Verhältnis und verteidigte erneut in seinem Schlußwort, daß Frankreich nicht an sein Weltrecht sich rühren lassen werde. Frankreich werde seine Autorität und die gebietsmäßige Unverletzlichkeit seines Reiches nicht beeinträchtigen lassen.

Der amerikanische Geschäftsträger gestorben

Der Berliner Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Amerika, Brentif W. Gilbert, verstarb plötzlich an einem Herzleiden. Der tragische Tod des amerikanischen Diplomaten, der mitten aus der Arbeit herausgerissen wurde, hat in deutschen Kreisen aufrichtige Anteilnahme gefunden. Herr Gilbert genoss in Berlin allgemeine Wertschätzung. Auch auf amtlicher Seite wird ihm gewiß ein ehrendes Andenken bewahrt werden, da man immer der Ueberzeugung gewesen ist, daß er seine ganze Kraft für die loyale Erfüllung seiner verantwortungsvollen Aufgabe eingesetzt hat.

Cianos Warschauer Besprechungen

Besuche beim Ministerpräsidenten, Marschall Rydz-Smigly und Außenminister Beck

Der zu einem mehrtägigen Besuch in Warschau eingetroffene italienische Außenminister Graf Ciano legte am 23. Februar des unbekanntes Soldaten einen Kranz nieder. Der Feier, an der eine Ehrenkompanie teilnahm, wohnten Außenminister Beck, Kriegsminister Kasprzycki, der Chef des Protokolls, Lubiencki, und andere hohe Beamte des Außenministeriums, von italienischer Seite Botschafter di Valentino mit sämtlichen Mitgliedern der Botschaft, der Militärattache und zahlreiche Vertreter der italienischen Kolonie bei.

Nach der Gefallenenehrung trug sich Graf Ciano in das Ehrenbuch der Stadt Warschau ein. Darauf machte er Besuche bei dem Ministerpräsidenten General Skladkowski, dem Chef der polnischen Armee, Marschall Rydz-Smigly, und dem Außenminister Beck. Abends gaben der polnische Außenminister und Frau Beck zu Ehren der italienischen Gäste ein Essen und einen Empfang im Palais Brühl, dem Sitz des polnischen Außenministers.

Graf Ciano überreichte bei seinem Besuch dem polnischen Ministerpräsidenten, General Skladkowski, den St. Mauritius-Lazarus-Orden, die höchste italienische Ordensauszeichnung, und Marschall Rydz-Smigly das Italienische Kriegskreuz. Die Besprechung, die Graf Ciano mit Beck hatte, dauerte über zwei Stunden.

Die italienischen Zeitungen erwarten von dem Besuch Cianos in Warschau eine Klärung wesentlicher Fragen. In diesem Zusammenhang wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß die Politik Polens von den gegenständlichen Einflüssen fremder, einer deutsch-polnischen Zusammenarbeit feind-

lich gegenüberstehenden Interessen bewahrt und vor den inneren jüdischen und demokratischen, dem nationalsozialistischen Deutschland feindlich gesinnten Kräften gesichert werde. Da die drei Donauländer Rumänien, Ungarn und Jugoslawien, wenn auch in verschiedenem Ausmaß und in verschiedener Form, sich immer mehr der Politik der Achse Rom-Berlin näherten, könne deren Freund Polens auch aus dieser Einstellung heraus den Anlaß zu einer Entwidlung seiner politischen Freundschaft mit den autoritären Mächten finden, um so mehr, als es sich selbst auf dem Wege zu einer starken und autoritären Staatsführung befinde.

Ciano beim polnischen Staatspräsidenten

Am zweiten Tag seines Warschauer Aufenthaltes wurde der italienische Außenminister nach der Entfaltung eines Denkmals für den italienischen Obersten Nullo, der auf Seiten der polnischen Aufständischen 1863 in Kampf gegen zaristische Truppen gefallen ist, vom polnischen Staatspräsidenten empfangen. Der Audienz wohnte auch Außenminister Beck bei. Anschließend fand ein Essen statt, das der Staatspräsident zu Ehren des italienischen Außenministers und der Gräfin Ciano gab. Am Nachmittag empfing Außenminister Ciano die von ihm am Sonntag besuchten maßgeblichen Vertreter Polens zum Gegenbesuch. Dann besichtigte er das Italienische Institut in Warschau. Abends fand ein Essen in der italienischen Botschaft statt, dem außer führenden polnischen Persönlichkeiten auch der deutsche Botschafter in Warschau beiwohnte.

Eine Erklärung Mussolinis in der „Gazeta Polska“

Aus Anlaß des Besuchs des italienischen Außenministers Graf Ciano in Warschau veröffentlicht die „Gazeta Polska“ eine Erklärung des Duce, in der u. a. daran erinnert wird, daß die italienische Nation die Wiederaufrichtung Polens vor 20 Jahren mit Begeisterung begrüßt habe. Wie ein Wunder sei damals das heldenhafte Unternehmen des polnischen Volkes erschienen, das seine Fahnen erhoben und mit der Waffe seiner heldenhaften Legionäre die Unabhängigkeit und die Verteidigung des Vaterlandes gefordert habe. Weiter wird in der Erklärung die Leistung bewundert, der Polen seine heutige Stellung zwischen den Großmächten und seine wichtige Rolle im Leben Europas verdanke, die es durch seine geographische Lage und seine historische Tradition zu spielen befähigt sei.

In einem eigenen Aufsatz schreibt das Blatt, die Sympathien, die zwischen den beiden Völkern bestehen, seien aufrichtig und gegenseitig. Das Militärblatt „Polska Brojna“ schreibt, der Besuch des Grafen Ciano werde zweifellos zu einer noch weiteren Berengung der Fäden der traditionellen polnisch-italienischen Freundschaft führen. Der Besuch habe keinerlei verdeckte Ziele, die sich gegen die berechtigten und lebenswichtigen Interessen dritter Staaten richten.

Partei-Empfang beim Führer

Traditioneller Abend in den Räumen des Führersbaues.

In den Räumen des Führersbaues am königlichen Platz zu München fand der alljährliche große Parteiempfang beim Führer statt. Auf diesem traditionellen Empfangsabend der Partei waren der Stellvertreter des Führers, die Reichsleiter mit den führenden Persönlichkeiten der Reichsleitung, die Gauleiter mit ihren Stellvertretern, die Obergruppenführer und Gruppenführer der SA, SS, des NSKK und des NS-Fliegerkorps, die höheren Arbeitsdienstführer und die Gebietsführer der HJ, sowie andere führende Persönlichkeiten der NSDAP, mit ihren Frauen Gäste des Führers.